

Als Zeichen gelebter Solidarität mit Arbeitnehmer/innenbewegungen weltweit, hat die KAB-Österreich den **SOLIDARITÄTSFONDS** eingerichtet.

Mit ihrem internationalen Engagement will die KAB-Österreich

- ⇒ **die Kluft zwischen armen und reichen Regionen schließen,**
- ⇒ **soziale Verelendung und steigende Arbeitslosigkeit bekämpfen,**
- ⇒ **neue Perspektiven für eine gerechtere Verteilung der Lebenschancen eröffnen.**

4. Optionen und Orientierungen der KAB

***„Der biblisch offenbare Gott ist ein für alle Menschen gerechter Gott, und zwar in fundamentaler Parteilichkeit für die Armen, und er ist ein Gott des befreienden Sabbats.“** (Bischof Kurt Koch) ¹¹*

„ ... in fundamentaler Parteilichkeit für die Armen“
OPTION FÜR DIE ARMEN

4.1.

Die „Option für die Armen“ ist für die KAB Grundlage ihrer Orientierungen und ihres Engagements.

In einer Welt, in der die Mehrheit der Menschen unter Unrecht und Gewalt leidet, muss die christliche Liebe für Gerechtigkeit, die konkrete Gestalt der „Vor-Liebe“ für die Armen annehmen. Armut wird erkenntlich durch ein eindeutiges Weniger an Bildung, Einfluss und Geld. Die **„Option für die Armen“** stellt sich dabei als politische Gestalt der Nachfolge der parteilichen Liebe Gottes selbst zu den Ausgestoßenen und an den Rand Gedrängten heraus. Sie bezieht sich auf das Leben eines/r jeden Christen/Christin und gilt auch für unsere sozialen Verpflichtungen und unseren Lebensstil.

***„Es ist Gott, der sich zuerst für die Armen entscheidet und die Kirche hat erst in der Folge dieser Hinwendung ihre Option für die Armen zu treffen.“** (Boff/Pixley) ¹²*

Diese Gerechtigkeit Gottes, sein befreiendes Handeln ist Befreiung von Ungerechtigkeit, Unterdrückung und Schuld und umfasst den ganzen Menschen und alle Menschen.

Von diesem Standort aus verkündet die KAB diese befreiende Botschaft auf alle Menschen hin. Angesichts der gesellschaftlichen Spaltungen ist die Interessensvertretung und Option für die Armen heute dringlicher denn je. Die KAB setzt sich deshalb besonders für jene ein, die weniger an Bildung, Einfluss und Geld besitzen.

4.2. „ ... ein Gott des befreienden Sabbat“ ENGAGEMENT FÜR DEN SONNTAG

Der Sonntag ist eine der größten Gaben, welche die jüdisch-christliche Überlieferung der Menschheitsfamilie geschenkt hat. Es ist der „Tag des Herrn“ und zugleich der „Tag für alle Menschen“. Am Sonntag sind wir **gemeinsam** frei von den Alltagszwängen, er ist der gemeinsame Unterbrechungs- und Ruhetag der Gesellschaft. Der Sonntag schützt vor dem Ausverkauf der Zeit. Er bewahrt vor der totalen Ökonomisierung des Lebens. Der Sonntag garantiert den zeitlichen Rhythmus der Gesellschaft. Er macht kulturelles, gesellschaftliches und religiöses Leben erst möglich. „Unterbricht die Arbeit und feiert das Fest!“, lautet die biblische Botschaft. Und Christinnen und Christen versammeln sich am ersten Tag der Woche, um am Altar die Auferstehung zu feiern.

„Der Sonntag ist in unserer Gesellschaft der regelmäßige gemeinsame freie Tag, ein Tag der Muße und Erholung, ein Tag der Begegnung, der Familie und der Gemeinschaft, ein Tag der Besinnung, des Gottesdienstes und des Feierns und ein Tag vielfältigen Engagements außerhalb von Erwerbsarbeit und Konsum. Daraus ergibt sich das Engagement für die freien Sonn- und Feiertage als kulturelle, religiöse, soziale und politische Herausforderung.“

(aus dem Grundsatzprogramm der „Allianz für den freien Sonntag“ – Österreichs)¹³

Die KAB - als Mitbegründerin dieser Allianz – verpflichtet sich zu einem intensiven, bewusstseinsbildenden

und politischem Engagement zum Schutz der freien Sonn- und Feiertage.

Orientierung an der PERSONALITÄT „Was gilt der Mensch?“

4.3.

Jeder Mensch ist eine Persönlichkeit, etwas Einmaliges, von Gott geliebt, gewollt und daher unersetzbar! Diese menschliche Würde, die Personalität, die in der Ebenbildlichkeit Gottes gründet, schafft eine universale Gemeinsamkeit aller Menschen. Zur Entfaltung gelangen die menschlichen Anlagen, Fähigkeiten, Begabungen und Talente

⇒ in der Gemeinschaft mit **Gott**

⇒ im geschwisterlichen, würdevollen Umgang mit den **Mitmenschen**

⇒ im respektvollen Umgang mit der gesamten **Schöpfung**

In diesen Bezügen stehend, erfüllt der Mensch seine eigenständige und selbstverantwortete Existenz im Wirken in der Gemeinschaft. Die Freiheit der Person bleibt unbenommen, sie wird aber nur dann human verwirklicht, wenn sie mit sozialer Gerechtigkeit und Liebe verbunden ist.

„Jeder junge Arbeiter und jede junge Arbeiterin ist mehr wert als alles Gold der Erde!“

Indem sich die KAB bemüht, diesen Satz Joseph Cardijns ein Stück Wirklichkeit werden zu lassen, wirkt sie mit an der Einheit der ganzen Menschheit auf der Grundlage von Freiheit, Gerechtigkeit und Liebe.

Orientierung an der SOLIDARITÄT „Wer ist verantwortlich?“

4.4.

Für die KAB ist Solidarität grundgelegt in der Solidarität Gottes, der für uns Mensch geworden ist. Daher verstehen wir Solidarität als eine persönliche und religiöse Haltung mit universaler Reichweite, zugleich als Strukturprinzip der Gesellschaft. Solidarität steht für eine Beteiligungsgerechtigkeit, die Frieden schafft. Solidarität schließt das entschiedene Interesse und wirksame Engagement für das Leben und das Wohlergehen **der anderen** Menschen ein. Sie ist „soziale Liebe“, fordert eine gerechte Verteilung der Güter der Erde, die allen

gehören, sowie die Gleichheit an Würde und Recht aller Menschen und deren Teilhabemöglichkeiten an gesellschaftlichen Vorgängen. Solidarität am Arbeitsplatz wurde zum Begriff des Zusammenstehens, um grundsätzliche menschliche Bedürfnisse (z.B. nach gerechtem Lohn, nach sozialer Sicherheit, nach Gesundheitsvorsorge, ...) zu erkämpfen. Die eigentliche Motivation für diesen Kampf, der die Durchsetzung **sozialer Gerechtigkeit** zum Ziel hat, muss die Liebe zu den Menschen sein!

„Die schwerwiegenden sozialen Probleme, die sich heute stellen, können nur gelöst werden, wenn man neue Allianzen der Solidarität bildet.“

(Libertatis conscientia, Nr. 89) ¹⁴

Solidarität kommt auch zum Ausdruck durch Interesse und Engagement für:

⇒ ausländische Arbeitnehmer/innen

⇒ Arme und Schwache in der Gesellschaft

⇒ durch internationale Vernetzung von Arbeiter/innenbewegungen

Solidarität verpflichtet die Menschen, in „gegen-seitiger Verantwortung“ füreinander einzustehen. Vor allem in ihren Runden und Projekten handelt die KAB aus einer solchen Kultur der Solidarität. Darüber hinaus unterstützt sie die Arbeit von Interessensvertretungen der Arbeitnehmer/innen wie z.B. Gewerkschaften, Kammern, Betriebsräte.

4.5. Orientierung an der SUBSIDIARITÄT „Wer ist zuständig?“

Die KAB vertritt das in den sozialen Rundschreiben der Kath. Kirche betonte Prinzip des „**hilfreichen Beistandes**“. Das heißt: Was ein Einzelner, eine kleine Gruppe leisten, verwalten, denken, arbeiten kann, soll ihr von der nächst-größeren nicht abgenommen werden. Umgekehrt ist es Aufgabe der größeren Einheiten, die kleineren zu unterstützen und ihnen dazu zu verhelfen, ihr eigenes Handeln zu entfalten.

Es gibt das Recht auf Hilfe, sofern Einzelpersonen und kleinere Gemeinschaften derer bedürfen.

„Jedwede Gesellschaftstätigkeit ist ... subsidiär; sie soll die Glieder des Sozialkörpers unterstützen, darf sie aber niemals zerschlagen oder aufsaugen.“
(Papst Pius XI.)¹⁵

Grundsätzlich ist Subsidiarität ein Strukturprinzip der Gesellschaft und kein Freibrief sozialstaatliche Leistungen - welche am besten vom Staat erbracht werden können - zu privatisieren.

Daher fordert und fördert die KAB Subsidiarität in allen Lebensbereichen. Wir unterstützen einerseits dezentrale und regionale Strukturen, um eine stärkere Teilhabe und Beteiligung der Menschen an politischen Entscheidungen zu ermöglichen. Andererseits wehren wir uns gegen Tendenzen übergeordneter Einheiten, sich ihrer Verantwortung zu entziehen.

Orientierung am GEMEINWOHL 4.6. „Was ist gut für das Ganze?“

Das Gemeinwohl ist die Summe aller politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Bedingungen des sozialen Lebens, die es Frauen und Männern ermöglichen, ganz ihr Menschsein verwirklichen zu können.

„Das Gemeinwohl“ nimmt ***„heute mehr und mehr einen weltweiten Umfang“*** an und umfasst ***„deshalb auch die Rechte und Pflichten, die die ganze Menschheit betreffen“***. (II. Vatikanisches Konzil)¹⁶

Um am Gemeinwohl mitzuwirken, bedarf es der Information, der Urteilsfähigkeit, der Zivilcourage und vor allem eines wachen, gebildeten Gewissens, das den Dialog nicht nur mit sich selbst und mit anderen, sondern auch mit Gott sucht.

Die KAB leistet ihren Beitrag am Gemeinwohl, indem sie das Wohl des ganzen Menschen und aller Menschen im Auge hat. Um mehr Entscheidungen zugunsten des Gemeinwohls zu unterstützen, bietet die KAB vertrauensvolle Gemeinschaften an. Im Einsatz für soziale Gerechtigkeit und im solidarischen Engagement wirkt die KAB am Gemeinwohl mit.

4.7. **Orientierung an der NACHHALTIGKEIT** **„Was gilt es zu bewahren?“**

Die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen muss zu einem zentralen Organisationsprinzip von Wirtschaft und Gesellschaft werden. Eine Orientierung an der Nachhaltigkeit verlangt ein umweltbewusstes, wirtschaftliches Handeln, das auf umweltschonende Technologien setzt, die auf deutliche Einsparung von nichterneuerbaren Rohstoffen und die Wiederverwertbarkeit von Verbrauchsgütern abzielen.

„Wir haben auch die Verantwortung für die Welt und die Menschen von morgen“ (SHB 50)¹⁷

Die KAB verpflichtet sich, den unabdingbaren Dreiklang von „Gerechtigkeit, Friede und Bewahrung der Schöpfung“ in die Arbeitswelt, Wirtschaft und Gesellschaft einzubringen. Wenn es zu Spannungen zwischen ökonomischen Wachstumsinteressen und ökologischen Erhaltungsinteressen kommt, setzt sich die KAB dafür ein, dass eine menschenwürdige Umwelt gesichert bleibt.

5. – VISIONEN und FORDERUNGEN der KAB

5.1. **Herausforderungen der Gegenwart**

Das Weltbild ist im Wandel. Nicht Eindeutigkeit und Berechenbarkeit, sondern Vieldeutigkeit, Ungewissheit und Gleichzeitigkeit verschiedener, oftmals gegenläufiger Entwicklungen prägen das Bild am Anfang des 21. Jahrhunderts. Viele traditionelle Welterklärungssysteme haben hinsichtlich ihres umfassenden Geltungsanspruches abgedankt: Vollkommen neue Dynamiken prägen heute unser Verständnis von Wirklichkeit.

⇒ **Internationalisierung der Industrie:** Die Auflösung der Grenzen zwischen verschiedenen Industriezweigen, die Entstehung neuer Spielarten des Wettbewerbs und der fortschreitende Globalisierungsprozess führen dazu, dass traditionelle nationale und regionale wirtschaftliche Rahmenbedingungen durch multilaterale Strukturen und Verfahren ersetzt werden.

- ▷ **Internationalisierung des Handels:** Seit 1950 ist der weltweite Warenhandel jährlich um 6,3 Prozent gewachsen. Der weltweite Konsum hat sich von 1975 bis 1998 verdoppelt (auf 24 Billionen US-Dollar).
- ⇒ **Internationalisierung der Kapitalströme:** Zwischen 1985 und 1997 haben sich die direkten Auslandsinvestitionen der OECD-Staaten von 50 auf 382 Milliarden US-Dollar mehr als versiebenfacht. Dabei haben sich die Kapitalströme von den Warenströmen abgekoppelt und verselbständigt. Die Realwirtschaft (Güter und Dienstleistungen) macht gerade noch zwei Prozent der weltweiten Finanzwirtschaft aus.
- ⇒ **Internationalisierung der Informationsströme:** Die Telekommunikations-Revolution der 90er Jahre ermöglichte ein exponentielles Wachstum der Informationsströme, welches jenes der Handels- und Kapitalströme übertroffen hat.

(Quelle: „Österreich neu denken“)¹⁸

Statt der Vorstellung von eindeutigen kausalen Zusammenhängen muss in der Gesellschaft ein Bewusstsein um vernetzte Wechselwirkungen im Vordergrund stehen – denn sie prägen Gesellschaft, Wirtschaft und Politik zunehmend.

Die KAB auf dem Weg ins 3. Jahrtausend

5.2.

Mit dem neuen Grundsatzprogramm macht sich die KAB-Österreich auf den Weg ins neue Jahrtausend. Im Versuch die „Zeichen der Zeit“ zu deuten, finden wir eine Welt, die beladen ist mit den Widersprüchen eines wirtschaftlichen, kulturellen und technologischen Wachstums. Es bietet wenigen Begünstigten große Möglichkeiten, während es unzählige Menschen vom Fortschritt ausgrenzt, die sich mit Lebensbedingungen herumschlagen müssen, die weit unter der Menschenwürde liegen. Dieser Realität stellt die KAB ihre Visionen gegenüber.

Wir haben die Vision ...

... von Menschen, die dort, wo sie leben und arbeiten gerechte Verhältnisse vorfinden

... **von einer Gesellschaft**, in der Frauen und Männer gleichberechtigt und gleichbehandelt leben

... **von einer Politik**, die den Rahmen schafft für ein freies, friedliches, gerechtes und demokratisches Miteinander

... **von einer Arbeitswelt**, in der die Menschen ihre schöpferischen Fähigkeiten entfalten können

... **von einer Wirtschaft**, in der die Menschen im Mittelpunkt stehen

... **von einer Kirche**, die aus den Quellen der Bibel schöpft und ein Ort der Hoffnung ist

Die KAB möchte „Befreiungskirche“ sein – ein Instrument, um die gesamt menschliche Erlösung voranzutreiben – um dem Reich Gottes in der Arbeitswelt zum Durchbruch zu verhelfen.

5.3. Forderungen der KAB

Aus den Herausforderungen und den Visionen für die Zukunft ergeben sich für die KAB-Österreichs konkrete Forderungen, welche die Arbeit in den nächsten Jahren entscheidend mitprägen werden:

- ⇒ Ein **eindeutiges JA zum Sozial- und Wohlfahrtsstaat**, der eine Befriedigung von entscheidenden Bedürfnissen der Bürger/innen wie z.B. Gesundheit, Verkehr, Bildung, soziale Transferleistungen ... sicherstellt.
- ⇒ Wir halten das Modell der „**sozialen Grundsicherung**“ für einen wichtigen Schritt zum Ausbau des Sozialstaates.
- ⇒ Wir fordern eine partnerschaftliche Arbeitsteilung und **Gleichbehandlung der Geschlechter** in Familie und Gesellschaft.
- ⇒ Wir fordern die Erhaltung der **arbeitsfreien Sonn- und Feiertage** in Österreich und engagieren uns in der „Allianz für den freien Sonntag“. Menschen sind nicht als „Rund-um-die-Uhr-Wesen“ konstruiert.
- ⇒ Wir fordern von einzelnen Unternehmen und der gesamten **Wirtschaft, ihre soziale und gesellschaftliche Verantwortung** stärker wahrzunehmen.

- ⇒ Wir fordern, dass eine **Sozialverträglichkeits-Prüfung** („Sozialgütesiegel“), ähnlich einer Umweltverträglichkeits-Prüfung, geschaffen wird.
- ⇒ Wir fordern die Weiterentwicklung der EU zu einer „**Sozial-Union**“. Wir sagen ein klares JA zur Erweiterung der Europäischen Union.
- ⇒ Wir fordern **ausreichende Informationen** über die Auswirkungen des Spar-, Versicherungs- und Geldanlageverhaltens jedes/jeder Einzelnen auf die Finanzmärkte und die reale Wirtschaft.
- ⇒ Die **Finanzmärkte** sind durch Besteuerung in die gesellschaftliche Verantwortung miteinzubeziehen. Die Politik soll durch eine demokratische Kontrolle dieser Märkte wieder steuernd eingreifen.
- ⇒ „**Globalisierung braucht Rahmenbedingungen!**“ Das Wirtschafts- und das Geldsystem sind einer „ethischen Kontrolle“ zu unterziehen.
- ⇒ Wir fordern eine Welt von Arbeit und Wirtschaft, die „**den Menschen in die Mitte**“ stellt. Dazu orientieren wir uns an den Grundsätzen christlicher Soziallehre und fordern *„Handlungsspielräume für eine Wirtschaftspolitik, um eine global nachhaltige Entwicklung zu ermöglichen, in deren Zentrum gerechte Verteilung steht“*.¹⁹

Um diese Forderungen vorantreiben zu können, wird die KAB in Österreich auch in Zukunft ein Mindestmaß an Ressourcen in den einzelnen Diözesen benötigen, damit in haupt- und ehrenamtlichen Strukturen Apostolat in der Arbeitswelt verwirklicht wird.

„Unerlässlich erscheint es, dass sich die Ortskirchen immer organischer und vollendeter bemühen, im Rahmen einer angemessenen Pastoral für die Fragen und die Kultur der Berufstätigen offen zu sein, damit sie stets imstande sind, die Erlösung, die Christus in der Fülle der Zeit gewirkt hat, zu verkünden. Die Arbeiter- und Betriebsseelsorge ist in der heutigen Zeit, der Zeit eines neuen Advents, der Zeit der Erwartung, so notwendig wie nie zuvor.“
(Johannes Paul II.)²⁰

6. ANHANG

6.1. – Quellenverzeichnis

Der belgische Arbeiterpriester und spätere Kardinal **Joseph Cardijn (1882 – 1967)** gilt auch als Begründer der KAJ und KAB in Österreich. Bereits am Beginn des Jahrhunderts war ihm das Schicksal von jungen Arbeiter/innen ein Anliegen und er gründete in Belgien die Jungarbeiterbewegung (JOC). Durch mehrere Österreich-Besuche, vor allem aber mit seiner Methode „**Sehen – Urteilen – Handeln**“ wurde er zur prägenden Gestalt und Impulsgeber der weltweiten Bewegung für junge Arbeiter/innen in der Katholischen Kirche. So kann die Gründungszeit der KAJ und KAB auch als „Cardijn-Bewegung“ verstanden werden.

Für die Zitate aus „Sozialzyklen“: Übersichtstabelle auf den Seiten 26 – 29.

- 1) Joseph Cardijn s.o.
- 2) aus der Sozialzyklika „Mater et magistra“, 1961
- 3) aus dem Lukas-Evangelium: Lk 5,4
- 4) Joseph Cardijn s.o.
- 5) aus dem Buch Genesis: Gen 1,27
- 6) aus dem Sozialhirtenbrief der Katholischen Bischöfe Österreichs: „Der Mensch ist der Weg der Kirche“, 1990
- 7) aus „Gerechtigkeit in der Welt“, 1971
- 8) Joseph Cardijn s.o.
- 9) Der Friedensnobelpreisträger Martin Luther King war Baptistenprediger, der sich für die Gleichberechtigung farbiger Amerikaner engagierte. 1968 ermordet.
- 10) aus der Sozialzyklika „Centesimus annus“ (52), 1991
- 11) aus dem Referat „Gelebter Glaube – Engagement und Solidarität der Christen“ von Prof. Dr. Kurt Koch, Bischof von Basel
- 12) aus dem Buch „Option für die Armen“ von Clodovis Boff und Leonardo Pixley
- 13) aus dem Grundsatzprogramm der „Allianz für den freien Sonntag Österreichs“
- 14) aus „Libertatis conscientia“: Zweite Instruktion der Kongregation für die Glaubenslehre über die christliche Freiheit und die Befreiung, 1986
- 15) aus der Sozialzyklika „Quadragesimo anno“ (79), 1931
- 16) aus „Gaudium et spes“, 1965
- 17) aus dem Sozialhirtenbrief (50) s.o.
- 18) aus der Broschüre: „Österreich neu denken“ der Vereinigung der Österreichischen Industrie, Wien 2000
- 19) aus der Gründungserklärung von ATTAC - Österreich: Netzwerk zur demokratischen Kontrolle der Finanzmärkte, 2000
- 20) aus „Die Arbeit ist für den Menschen da“ in „Insegnamenti di Giovanni Paolo II, Rom 1984

6.2. – Auszüge aus dem 1. KAB-Grundsatzprogramm:

Am 6. und 7. April 1951 wurde in Attnang/Puchheim, Oberösterreich, die Gründung einer Katholischen Arbeiterbewegung Österreichs (KAB) beschlossen. Manche der Grundsätze, die in den Gründertagen festgeschrieben wurden, belegen, dass **„das werdende Reich Gottes in der Arbeitswelt“** die eigentliche Vision für die KAB – in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – ist.

- Vermenschlichung der Wirtschaft:

„Den Betrieb als Leistungsgemeinschaft mit Mitbestimmung und Mitverantwortung, daher die Überwindung des Kapitalismus und der Fremdbestimmung. Dabei bewerten wir die Arbeit als Mittel zur persönlichen Entfaltung, zur Selbsterhaltung und zur Erhöhung des Sozialproduktes. Wir treten ein für den gerechten Lohn, ... Wir verlangen das Eigentum ... auch für den Arbeiterstand, als Forderung der Gerechtigkeit.“

- Soziale Sicherung und Aufstieg:

„Die Sicherung gegen Risiko durch soziale Einrichtungen, wie Krankenkassen, Arbeitslosenversicherung und Altersversorgung. Diese sozialen Einrichtungen sind der Freiheit und Würde des Menschen einzuordnen. Wir erstreben außerdem größere Sicherung des Arbeitsplatzes und erhöhten Kündigungsschutz. Wir erstreben durch Eigentumbildung den Aufstieg des Arbeiterstandes.“

- Gesellschaftliche Achtung:

„Die allgemeine Achtung und gesellschaftliche Gleichstellung, die Überwindung des nach Besitz ausgerichteten gesellschaftlichen Ansehens. Wir treten ein für die Gesundheit der Familie, ihre Sicherung und gesellschaftliche Achtung. Wir treten ein für die arbeitsrechtliche Gleichstellung der Frau ...“

- Gleichwertige Arbeiterbildung:

„Wir erheben Anspruch, auf die Gestaltung der kulturellen Einrichtungen Einfluss auszuüben und uns ihrer zu bedienen.“

- Gerechte Arbeitervertretung:

„Die verhältnismäßige Vertretung der Arbeiterschaft im öffentlichen Raum ... Wir stellen uns auf den Boden der demokratischen Verfassung, bejahen sie und lehnen jedwede Diktatur ab.“

- Verwirklichung der Soziallehre:

„Wer für die sozialen Rechte eintritt, muss zuerst Menschenrechte und Menschenwürde anerkennen.... Unser Ziel ist die Überwindung des Kapitalismus und des Materialismus als gesellschaftliche Ordnung; ein Arbeiterstand, der sich seiner Rechte und seiner Verantwortung bewusst ist; ein christlicher Arbeiterstand, der aus dem Glauben die Kraft schöpft für seine Leistung und seinen Aufstieg.“

6.3. - Texte, Lieder und Gebete der KAB:

Herr Jesus Christus,

ich opfere Dir meinen Tag, meine Arbeit, meine Kämpfe,
meine Freuden und meine Schwierigkeiten.

Lass mich, wie auch meine Brüder und Schwestern in der Welt der Arbeit,
denken wie Du, arbeiten mit Dir, leben in Dir.

Gib mir die Gnade, Dich mit meinem ganzen Herzen zu lieben
und Dir mit allen meinen Kräften zu dienen.

Dein Reich komme in die Familien, die Fabriken, die Werkstätten,
die Büros, die Kasernen und in alle Stätten der Bildung und Freizeit.

Gib, dass alle, die heute in Gefahr sind, in Deiner Liebe bleiben
und schenke den Verstorbenen Deinen Frieden.

Maria, Mutter der Kirche, bitte für uns.

Amen.

(Das Gebet der Arbeitnehmer/innen)

Vater und Mutter unser!

Du bist im Himmel, aber auch auf Erden. Dir begegnen wir auf unseren Strassen, im Alltagsleben, überall dort, wo wir zu kämpfen haben.

Wir hoffen, Dein Name und Deine Botschaft werden erkannt und allen widerfährt Gerechtigkeit.

Wir hoffen, dass wir miteinander teilen, wie Du es uns zeigtest, damit kein Mensch Hunger und Durst leiden muss und alle Menschen in Würde leben können.

Gib uns die Kraft, fortzusetzen was Du begonnen hast. Zeig uns, wie wir eine Neue Welt aufbauen können. Eine Welt, die es Männern und Frauen ermöglicht, ihre Beziehungen zueinander neu zu gestalten. Erlöse uns von unserem Individualismus und unserem Machthunger. Mach, dass unsere Hände mit anderen teilen und solidarisch mitanpacken wie Jesu Hände. Möge sein Blick den unseren über unsere Grenzen hinaus richten.

Gib uns den Mut, der Anziehungskraft materieller Güter und Privilegien jeder Art zu widerstehen. Gib uns die Kraft, der Verbrauchergesellschaft und ihren falschen Gewissheiten zu widerstehen.

Wappne uns mit einer Solidarität, die allen Belastungen gewachsen ist.

Amen.

(Ein Gebet der Weltbewegung Christlicher Arbeiter/innen)

Da sind wir Jesus Christus, rufe uns, dränge uns, sende uns.

Lass uns Deine Gegenwart erfahren in unserer Arbeit, in unseren Freuden und Leiden.

Eine Menschenkette möchten wir bilden, die sich einsetzt für Frieden und Gerechtigkeit.

Trotz so großer Resignation und Hoffnungslosigkeit möchten wir in dieser Welt Zeichen setzen, Zeichen der Hoffnung und der Geduld.

Jesus Christus, Du hast uns das Feuer gegeben, damit es uns in der Kälte dieser Zeit wärmt.

Mache die KAB zu einem Ort der Gemeinschaft, für uns und andere.

Gib uns eine geschwisterliche Ausstrahlung, damit wir für Schwestern und Brüder zu einladenden Signalen werden.

Jesus Christus, lass uns leben, mit Dir, in Dir, mit offenen Augen, Ohren und Händen, in dieser Zeit und in dieser Welt!

Amen.

(Ein Gebet aus dem Heft: 31 Gebete der KAB – Österreich)

6.4. - Soziale Rundschreiben der Weltkirche:

Jahr	Verfasser	Titel	Abk.
1891	Leo XIII.	Rerum novarum (Neue Dinge) Über die Arbeiterfrage	RN
1931	Pius XI.	Quadragesimo anno (Im 40. Jahr) Über die gesellschaftliche Ordnung	QA
1961	Johannes XXIII.	Mater et magistra (Kirche - Mutter und Lehrerin) - Über die weltweiten Entwicklungen des gesellschaftlichen Lebens	MM
1963	Johannes XXIII.	Pacem in terris (Frieden auf Erden) Über den Frieden unter den Völkern	PIT
1965	II. Vatikanisches Konzil	Gaudium et spes (Freude und Hoffnung) Über die Kirche in der Welt von heute	GS
1967	Paul VI.	Populorum progressio (Fortschritt der Völker) Über die Entwicklung der Völker	PP
1971	Paul VI.	Octogesima adveniens (Mit Anbruch des 80. Jahres) Über die neuen sozialen Probleme	OA
1971	Bischofssynode in Rom	De iustitia in mundo (Gerechtigkeit in der Welt) - Über die Gerechtigkeit als Grundlage des Zusammenlebens	DIM
1981	Johannes Paul II.	Laborem exercens (Der Mensch - Arbeit verrichtend) Über die menschliche Arbeit	LE
1987	Johannes Paul II.	Sollicitudo rei socialis (Sorge um die sozialen Dinge) Über die soziale Sorge der Kirche	SRS
1991	Johannes Paul II.	Centesimus annus (Das 100. Jahr) Über die Befreiung der Ostblockstaaten und die Neuordnung der Welt	CA
2001		Sozialkatechismus	

Hauptthemen	Geschichtlicher Hintergrund
Rechte der Arbeiter Privateigentum, Lohngerechtigkeit Koalitionsfreiheit, Staatsintervention	Maschinenzeitalter – Industrialisierung, Kapitalismus – Kommunismus, 1. Weltkrieg , Gewerkschaften
Eigentum, Arbeit und Kapital Kapitalismus und Sozialismus Sozialprinzipien	Demokratie, Weltwirtschaftskrise Nationalsozialismus, Faschismus 2. Weltkrieg , UNO, Menschenrechte
Internationale Zusammenarbeit, Lohn- gerechtigkeit, Subsidiarität, Gesellschaftliche Verflechtungen, Wirtschaftliche Entwicklung	ATOMZEITALTER (Atombombe) Befreiung Indiens (Gandhi) Kuba-Krise
Aufgaben der Staaten, Gemeinwohl Internationale Beziehungen Menschenwürde, Abrüstung	W-O-Konflikt N-S-Konflikt Rechte f. Schwarze (Martin L. King)
Menschenwürde, Gemeinwohl, Zeichen der Zeit, Verantwortung der Staaten Gerechtigkeit, Entwicklung, Frieden Familie, Kultur, Wirtschaftsleben	Konzil: neues Kirchenverständnis neues Weltverständnis neues Apostolatsverständnis neues Liturgieverständnis
Weltweite soziale Frage, Gerechtigkeit, Frieden, Entfaltung der menschlichen Person Rangordnung der Werte	Mondlandung
Aufbau einer gerechten internationalen Sozialordnung Aufgabe christlicher Gemeinschaften vor Ort	Öl-Krise
Einsatz für Gerechtigkeit, Umgestaltung der Welt, Gerechtigkeit als wesentlicher Bestandteil des Glaubens	Umweltkrise
Arbeit als Drehpunkt der sozialen Ordnung Mensch ist Subjekt der Arbeit, Vorrang der Arbeit vor dem Kapital, Weltweite Solidarität	ELEKTRONIKZEITALTER - INFORMATIONSGESELLSCHAFT Befreiung der Philippinen (C.d'Aquino)
Entwicklung der Dritten Welt Strukturen der Sünde, Option für die Armen Weltweite Dimension der sozialen Frage	Befreiung Südafrikas (Mandela) Zusammenbruch des Kommunismus
Auf dem Weg zum „Neuen“ von heute Privateigentum und die universale Bestimmung der Güter, Staat und Kultur Der Mensch ist der Weg der Kirche	Golfkrieg Verschärfung des Kapitalismus GENECHNIK - Klonen
Systematische Zusammenfassung der KSL	1. INTERNATIONALE Raumstation

Ausgewählte Stellen aus Sozialrundschriften mit dazu passenden Bibelstellen (Für die Arbeit in der Runde):

RN 32: Sonntagsruhe RN 34: Lohngerechtigkeit	Ex 20,8-11: Halte den Sabbat heilig! Lk 10,1-2.5.7: Wer arbeitet, hat Recht auf Lohn
QA 79: Subsidiaritätsprinzip	Mt 18,10.14: Verachtet die Kleinen nicht!
MM 91 u. 92: Mitbestimmung der Arbeitnehmer	1 Kor 12,17-26: Der Kopf braucht den Fuß und umgekehrt
PIT 39 b. 41: Frau im öffentlichen Leben	Joh. 4,7-26: Die Jünger wundern sich, daß Jesus mit einer Frau spricht
GS 43: Glaube und Leben (Einheit!) GS 71: Individualfunktion des Eigentums (=Privateigentum) GS 75: Politisches Engagement	Jak 2,15-17: Glaube ohne Werke ist tot Apg 5,1-4: Es hätte dein Eigentum bleiben können Mt 20,20-27: Die ersten Plätze im Reich (Gottes)
PP 22 u. 23: Sozialfunktion des Eigentums (=für alle) PP 44 b. 48: Internationale Entwicklungshilfe	Gen 1,26.29: Die Güter der Erde werden allen Menschen übergeben 2 Kor 8,1-5.9-14: Korinth sammelt für Jerusalem
OA 41: Mensch vor Produkt	Phlm 8-16: Getaufte Sklaven (=Arbeiter) wie einen Bruder behandeln
DIM 35 u. 36: Einsatz für Gerechtigkeit DIM 64: Umweltschutz	Gal 2,11-14: Paulus tritt gegen Petrus auf, weil dieser Unrecht tat Dtn 20,19-20: Nicht die (Frucht)-Bäume schlägern
LE 3: Arbeit - „Drehpunkt“ der sozialen Frage LE 19: Frau - Familie - Erwerbsarbeit LE 20: Gewerkschaft	2 Thess 3,10-12: Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen! Joh 2,1: Die Mutter war dabei! 2 Tim 4,7-8: Den guten Kampf kämpfen
SRS 36 u. 37: Strukturen der Sünde	Lk 19,1-8: Zachäus: Ich gebe das Geld vierfach zurück
CA 22 u. 23: Gewaltlosigkeit CA 28: Osteuropa - Wiederaufbau CA 35: Unternehmen und Gewinn CA 36: Solidarischer Lebensstil CA 39: Ehe und Familie	Röm 12,17.21: Nicht „Böses mit Bösem“, sondern „Böses mit Gutem“ Röm 15,1-3: Starke tragen Schwache! Weish 15,11-12: Der Gottlose zieht aus allem Gewinn 1 Kor 23-24.31-33: Denkt auch an die anderen! Gen 1,27-28: Vermehrt euch!

6.5. - Sozialbotschaften in Österreich:

Jahr	Hauptthemen	Geschichtlicher Hintergrund
1925	1. Sozialhirtenbrief der katholischen Bischöfe Österreichs einerseits Kommunismus, Sozialismus verurteilt , andererseits radikaler Kapitalismus, Liberalismus verurteilt , Defensivhaltung, Block gegen Block	Junge (1.) österr. Republik, Kirche im Bürgertum angesiedelt
1956	2. Sozialhirtenbrief der katholischen Bischöfe Österreichs Konkrete Anweisungen für das wirtschaftliche Leben (=Sozialpartnerschaft), Aktivhaltung (=Weltgestaltung), sachlich, „von oben“ geschrieben	2. österr. Republik, Wiederaufbau-Phase, Annäherung an (gemilderten) Kapitalismus und Sozialismus
1961	3. Sozialhirtenbrief der katholischen Bischöfe Österreichs Christliche Prinzipien des Zusammenlebens, Arbeiten, Wirtschaften; die Einzelnen als getaufte und gefirmte Christ/innen treffen autonome Entscheidungen (=Weltgestaltung)	Im Geiste Johannes XXIII. (1961: Sozialenzyklika „Mater et Magistra“ („Mutter und Lehrerin“ (die Kirche))
1990	4. Sozialhirtenbrief der katholischen Bischöfe Österreichs „ Der Mensch ist der Weg der Kirche “ Die veränderte soziale Situation in Österreich seit 1961 (3. SHB) „von der Basis her“ geschrieben	Osterweiterung Europas, Wirtschaftsflüchtlinge; Entstehung dialogisch: Grundtext – Diskussion (2500 Stellungnahmen)- Hirtenbrief
2001	Sozialwort der 14 christlichen Kirchen Österreichs Soziales Engagement der (14) christlichen Kirchen Österreichs - Einheit und Zusammenarbeit der christlichen Kirchen auf sozialem Gebiet - Hilfen von Kirchen und Staat, Hindernisse von Kirchen und Staat	Als erstes Land der Welt ein gemeinsames (=ökumenisches) Sozialwort herausgegeben

Ausgewählte Stellen aus dem 4. Sozialhirtenbrief:

13: Arbeitswelt und Gottesreich	Mt 25,40.45: ..das habt ihr mir getan
29: Belastende Arbeitsbedingungen	Ex 5,1-14: Kein Stroh mehr zum Ziegel erzeugen
33-34: Arbeitslosigkeit-Geißel der Menschheit	Gen 2,4-5.15: Von Gott zur Arbeit berufen
38: Ungerechtfertigte Lohnunterschiede	Jak 5,1-4: Der vorenthaltene Lohn schreit zu Gott
4.SHB 78-80: Mann-Frau, Familien- und Erwerbsarbeit	Eph 5,21-22.25.30-32: Mann-Frau: Einer ordne sich dem anderen unter

6.6. – WBCA

Die KAB Österreich ist Mitglied der Weltbewegung der Christlichen Arbeiter

Es gibt die WBCA in 39 Ländern der Welt

Afrika: Ägypten, Benin, Elfenbeinküste, Kamerun, Kenia, Madagaskar, Mali, Mauritius, Reunion, Sambia, Seychellen, Togo

Amerika: Bolivien, Brasilien, Chile, Dominikanische Republik, Haiti, Kanada, Kolumbien, Martinique, Paraguay, Peru

Asien: Bangladesh, Indien, Japan, Singapur, Sri Lanka, Südkorea, Taiwan

Europa: Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Italien, Malta, Österreich, Portugal, Schweiz, Spanien

Trotz ihrer Verschiedenheit haben diese Bewegungen zwei Eigenschaften, die sie als Mitglieder einer internationalen Bewegung christlicher Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen kennzeichnen:

- Sie sind in der Welt der Arbeit, der kleinen Leute verwurzelt, besonders durch Beteiligung der Bewegungen und/oder ihrer Mitglieder in Arbeitnehmer- und Volksorganisationen: Verbänden, Gewerkschaften, Genossenschaften, politischen Parteien, usw. . . .
Dadurch knüpfen sie Tag für Tag Beziehungen der Solidarität.
- Ihr Engagement hat Wurzeln in der Heilsbotschaft Jesu Christi, im Evangelium, und in der Soziallehre der Kirche als Worte der Befreiung für die Arbeitnehmerschaft, für alle kleinen Leute.

Als internationale Bewegung ist die WBCA:

- **eine vom Heiligen Stuhl anerkannte Internationale Katholische Organisation (IKO)**
- **eine Nicht-Regierungsorganisation (NRO) mit Consultativ-Status bei verschiedenen UN-Organisationen.**

7.1. – Österr. Kontaktstellen d. Arbeitnehmer/innen- u. Betriebspastoral

KAJÖ –Kath. Arbeiter- und Arbeiterinnenjugend Österreichs, 1010 Wien, Johannesgasse 16
Tel. 01/51 21 621/34, Fax: 01/51 39 460, e-Mail: lumpflecker@kath-jugend.at

Bildungshaus Betriebsseminar, 4020 Linz, Kapuzinerstr. 49
Tel. 07 32/77 02 47-0, Fax: -7, e-Mail: betriebsseminar@aon.at

KSÖ – Kath. Sozialakademie Österreichs, 1010 Wien, Schottenring 35/D
Tel. 310 51 59, Fax: 310 68 28, e-Mail: ksoe@eunet.at

7.2. – Regionale Kontaktstellen

Diözese Feldkirch

„TREFF“ LKH Feldkirch

6800 Feldkirch, Dorfstr. 1/001,

Tel. 0 55 22/303/40 72

6800 Feldkirch, Bahnhofstr. 13,

Tel. 0 55 22/34 85/214

e-Mail: peter.mayerhofer@

Tel.07722/65632

kath-kirche-vorarlberg.at

Diözese Graz-Seckau

Betriebszentrum Kapfenberg

8605 Kapfenberg, Fr.-Böhlerstr. 9

Tel.+Fax: 0 38 62/24 128

e-Mail: josef.riedl@styria.com,

<http://members.styria.com/josef.riedl>

Zentrum für Pflegepersonal

8010 Graz, Riesstr. 20, Tel. 03 16/32 53 34,

Fax: DW 4, e-Mail: zfp@kath-kirche-graz.at

Diözese Innsbruck

Treffpunkt Klinikpersonal

6020 Innsbruck, Anichstr. 19,

Tel. 05 12/57 79 29, Fax: 05 12/58 20 54

Diözese St. Pölten

Betriebspastoral Ybbs-Erlaufstal

3300 Amstetten, Kirchenstr. 16,

Tel. 0 74 72/64 616, Fax/Tel.: 0 74 72/64 617,

e-Mail: betriebsseelsorge.most4tl@yline.com

Betriebsseelsorge St. Pölten

3100 St. Pölten, Schneckg.22, Tel.02742/72240

e-Mail: bszgruber.pa.stp@utanet.at

Betriebsseelsorge Ob.Traisental-Gölsental

3100 St. Pölten, Schneckg.22, Tel. 02742/72240

Tel. 0 27 42/39 83 92, e-Mail:

bibel+liturgie.pa.stpoelten@kirche.at

Betriebsseelsorge Oberes Waldviertel

3860 Heidenreichstein, Pertholzer Straße 16

Tel. 0 28 62/52 293, e-Mail:

betriebsseelsorge.wald4tel@funtastic.net

Betriebsseelsorge Unteres Traisental

3130 Herzogenburg, Kremserstr. 61,

Tel. 0 27 82/82 366,

3125 Stratzendorf, Weidling 5, Tel. 02786/2272

e-Mail: betriebspastoral.untr@gmx.at

Diözese Linz

Referat Betriebspastoral

4020 Linz, Kapuzinerstr. 84,

Tel. 07 32/76 10-36 41, Fax: 07 32/76 10-37 79

e-Mail: betriebspastoral@dioezese-linz.at

Betriebszentrum Braunau-Ranshofen

5280 Braunau, Salzburger Str.20,

e-Mail: bsz.braunau@dioezese-linz.at

ArbeitnehmerInnen Begegnungs-Zentrum

(ABZ) Linz-Mitte, 4020 Linz, Sophiengutstr. 18

Tel. 07 32/65 43 98, Fax: 07 32/65 47 06

e-Mail: bsz.linz.mitte@dioezese-linz.at

Betriebsseelsorge Oberes Mühlviertel

4150 Rohrbach, Bergg. 5, Tel. 0 72 89/88 11

e-Mail: bsz.muehlviertel@dioezese-linz.at

Treffpunkt Arbeit und Kirche Steyr

4400 Steyr, Michaelerplatz 4A, Tel. 07252/75 929

e-Mail: bsz.steyr@dioezese-linz.at

Betriebsseelsorge Traun-Nettingsdorf

4053 Haid, Nettingsdorferstr. 58

Tel./Fax: 0 72 29/88 015

e-Mail: bsz.nettingsdorf@dioezese-linz.at

Treffpunkt Arbeit und Kirche Vöcklabruck

4840 Vöcklabruck, Graben 19/1, Tel.07672/22036

e-Mail: bsz.voeklabruck@dioezese-linz.at

Betriebsseelsorge Wels

4600 Wels, Kreuzpointstr. 25, Tel. 07242/67909

e-Mail: bsz.wels@dioezese-linz.at

Christl. Betriebsgemeinde VOEST

4030 Linz, Währingerstr. 30, Tel. 07 32/30 71 29,

e-Mail: bsz.voest@dioezese-linz.at

Treffpunkt Pflegepersonal

4020 Linz, Rudigierstr. 10/1, Tel. 0732/79 75 04

e-Mail: bsz.pflegepersonal@dioezese-linz.at

Erzdiözese Salzburg

Betriebsseelsorge, 5020 Salzburg, Kirchenstr.34

Tel.+Fax: 06 62/45 12 90/15

Arbeiter/innen Begegnungszentrum (ABZ)

5020 Salzburg, Kirchenstr. 34, Tel. 0662/45 12 90,

Fax: 06 62/45 12 90-4, e-Mail: abz@kirchen.net

Bereichsordinator Kirche und Arbeitswelt

5020 Salzburg, Kapitelpl.6, Tel. 0662/8047557

7.3. – Die KAB in den Diözesen

Diözese Eisenstadt, KAB Burgenland

7000 Eisenstadt, St. Rochus-Straße 21, Tel. 0 26 82/777/287,
Fax: 0 26 82/777/294, e-Mail: ...@kath-kirche-eisenstadt.at

Diözese Feldkirch, KAB Vorarlberg

6840 Götzis, Dr. Alfons Heinzlestraße 25, Tel. 0 55 23/53 147,
Fax: 0 55 23/51 590, e-Mail: kab.vlbg@vol.at

Diözese Graz-Seckau, KAB Steiermark

8010 Graz, Bischofplatz 4, Tel. 03 16/80 41/326,
Fax: 03 16/80 41/18 326, e-Mail: ka.kab@graz-seckau.at

Diözese Gurk-Klagenfurt, KAB Kärnten

9020 Klagenfurt, Tarviserstraße 30, Tel. 04 63/58 77/24 50,
Fax: 04 63/58 77/23 99, e-Mail: kudlicka@dioezese-gurk.or.at

Diözese Innsbruck, KAB Tirol

6020 Innsbruck, Rennweg 12 Tel. 05 12/58 78 69-23
Fax: 05 12/22 30/584, e-Mail: kab@dioezese-innsbruck.at

Diözese Linz, KAB Oberösterreich

4020 Linz, Kapuzinerstraße 84, Tel. 07 32/76 10/36 31,
Fax: 07 32/76 10/37 79, e-Mail: kaboee@dioezese-linz.at

Erzdiözese Salzburg, KAB Salzburg | Kirche & Arbeitswelt

5020 Salzburg, Kirchenstraße 34, Tel. 06 62/45 12 90/16,
Fax: 06 62/45 12 90/16, e-Mail: kab.sbg@kirchen.net

Diözese St. Pölten, KAB St. Pölten

3100 St. Pölten, Klostersgasse 15-17, Tel. 0 27 42/398/343+344,
Fax: 0 27 42/398/381, e-Mail: kab.ka.stpoelten@kirche.at
homepage: www.kirche.at/stpoelten/ka_kab

Erzdiözese Wien, KAB Wien

1030 Wien, Göllnergasse 2-4, Tel. 01/971 52 44
Fax: 01/51 552/31 35, e-Mail: ka.arbeitnehmer@edw.or.at
Website: www.kab-wien.at

7.4. – Die KAB auf Österreichebene

Bundesstelle der KABÖ:

1010 Wien, Spiegelgasse 3/2, Tel: 01/51 552-3349
Fax: 01/51 552/3764, e-Mail: kab.office@kaoe.at
Website: www.kaboe.at



ZEITZEICHEN

Magazin der Katholischen
Arbeitnehmer/innenbewegung
Österreichs

ZeitZeichen...
...die Zeichen der Zeit
erkennen

Das Magazin der
Katholischen
Arbeitnehmer/innen
Österreichs

Bestellung an:
Verwaltung ZeitZeichen
Stephansplatz 6/5/34
1010 Wien
Tel.: 51552/3351,
Fax: 51552/3684

Jährlich sammeln Mitglieder der KAB Geld- z.B.
„einen Stundenlohn für den Soli-Fonds“, aber
auch in Selbstbesteuerungsgruppen, bei
Aktionen usw. um mit diesen Mitteln vor allem:

- In Entwicklungsländern den Aufbau
des Apostolats in der Arbeitnehmerschaft
zu fördern
- Entwicklungen im Rahmen der Arbeit-
nehmerbildung und des gewerkschaft-
lichen Engagements zu finanzieren
- Über die Weltbewegung Christlicher Arbeiter/innen (WBCA) christlich motivierte
Arbeitnehmerbewegungen zu unterstützen



Solidaritätsfonds

der Kath. Arbeitnehmer/innen-Bewegung
Österreich

Es geht nicht darum, Almosen zu geben, sondern es ist ein dringendes Anliegen der Ge-
rechtigkeit und Liebe, sich für eine solidarische Entwicklung der ganzen Welt einzusetzen.

Spendenkonto: 230.326 (Solidaritätsfonds der KABÖ)
bei Bankhaus Schellhammer & Schattera BLZ: 19 190